

## Heimatdienst für bessere Zusammenarbeit

**Der Kärntner Heimatdienst (KHD) startet einen neuerlichen Anlauf zu einer Zusammenarbeit mit dem Kärntner Abwehrkämpferbund. Die neue politische Situation in Kärnten hätte den Weg für einen Neubeginn frei gemacht, so KHD-Obmann Josef Feldner am Mittwoch.**

Der Heimatdienst fühlte sich von der ehemaligen freiheitlichen Regierung stark ausgegrenzt und hatte bereits eine Klage gegen damalige Regierungsmitglieder angekündigt. Ein Grund war unter anderem die Streichung von Subventionen. Jahrelang sei der Kärntner Heimatdienst wegen seines Eintretens für eine Ortstafellösung von der freiheitlichen Regierung ausgegrenzt und mit dem Entzug der Landesförderung „bestraft“ worden, sagte Feldner am Mittwoch.

Gleichzeitig seien Heimat- und Traditionsverbände gegeneinander ausgespielt worden. Die neue politische Situation in Kärnten mache nun den Weg frei für eine neue Zusammenarbeit. In einem Schreiben an den Landesobmann des Abwehrkämpferbundes, Fritz Schretter, habe man deswegen die Wiederaufnahme der einst engen Verbindung angeboten, sagt Feldner. Die Anliegen der Verbände sollten in einem „Kontaktausschuss der Heimat- und Traditionsverbände“ behandelt werden, schlägt Feldner vor.

Publiziert am 10.07.2013

### Kärntner Krone

11. Juli 2013

Ein „Kontaktausschuss der Traditionsverbände“

## Der Heimatdienst sucht wieder Nähe zum Abwehrkämpferbund

Einige Jahre herrschte Funkstille, doch nun macht der Kärntner Heimatdienst (KHD) dem Abwehrkämpferbund ein schriftliches Angebot zur Zusammenarbeit. In einem „Kontaktausschuss der Heimat- und Traditionsverbände“ soll es wieder gemeinsame Veranstaltungen geben. Der KHD fühlte sich jahrelang ausgegrenzt.

Zur 10.-Oktober-Feier des Landes war der KHD einst nicht eingeladen. „Die Landesförderung wurde uns ab 2009 gestrichen“, erinnert Obmann Josef Feldner. „Wir wurden wegen unseres Eintretens für eine Ortstafellösung von Regierungsmitgliedern der Freiheitlichen des Verrats an den heimatstreuen Kärntnern bezichtigt. Zwischen die Traditionsverbände wurde ein Keil getrieben.“ Doch durch

die geänderte politische Situation sieht Feldner die Chance für eine neue Zusammenarbeit. „Wir könnten gemeinsam an Veranstaltungen mitwirken, und wenn fundamentale Fragen anstehen sollten, geschlossen auftreten“, meint Feldner, der für 10.000 KHD-Förderer spricht. Die Antwort von Abwehrkämpferbund-Obmann Fritz Schretter steht noch aus.